

das soviel für seine Freiheitsverteidigung leiden mußte, so viele Opfer dafür brachte und immer noch in unverminderter Weise bringt. Der Autor selbst erwähnt ja die geringe ausländische militärische Hilfe an die Mujahedin, und er schildert die menschliche Hingabe der Mujahedin in einem anderen Zusammenhang wie folgt: "Sie (die Mujahedin) kämpfen für eine Sache, die mit irdischen Maßstäben nicht zu messen ist. Und das macht sie z.B. in Afghanistan gemeinhin unbesiegbar."

A. Samad Hamed, Bochum

Roger Keller

Agrarpolitik im unabhängigen Malaya 1957 - 1982: Erfolge und Probleme einer kapitalistischen Wirtschaftsstrategie.

Wiesbaden: Steiner Verlag 1984, 375 S. DM 58,00.

Die als Dissertation an der Universität Zürich entstandene umfangreiche Studie hat die Agrarentwicklung West-Malaysias sowie die ihr zugrundeliegenden Entwicklungsstrategien zum Gegenstand. Ost-Malaysia (Sabah, Sarawak) ist demgegenüber nicht in die Untersuchung einbezogen worden. Die Arbeit basiert ausschließlich auf der Auswertung von Sekundärmaterialien.

Nach einleitenden Ausführungen zur Landesnatur, zur regionalen Verteilung der Bevölkerung sowie ihrer ethnischen Zusammensetzung werden die historisch-politischen Entwicklungsprozesse seit der Kolonialzeit skizziert. Die Darstellung der Agrarentwicklung bis 1957 schließt sich an. Dabei wird insbesondere der Kautschuk-, Palmöl-, Kokos- und Reis-anbau analysiert. Die nachfolgenden Kapitel sind der nationalen Wirtschaftsplanung und den agrarpolitischen Entwicklungsstrategien gewidmet. Ausführlich werden dabei u.a. die Bodenpolitik, Neulanderschließung bzw. Umsiedlung (FELDA), die agrare Diversifizierung, Nahrungsmittelversorgung, Vermarktung und das Agrarkreditwesen diskutiert. Abschließend zeigt der Autor die Erfolge bei der Steigerung der Agrarproduktion (Kautschuk, Palmöl, Kokos, Reis) und die Fortschritte im sozialen Bereich auf. Darüber hinaus werden aber auch gravierende Probleme, wie Arbeitslosigkeit, Einkommensdisparitäten, ökologische Schäden usw., angesprochen. Zahlreiche Statistiken und Grafiken ergänzen sinnvoll die ausgewogenen textlichen Ausführungen.

Die detaillierte Untersuchung kann als eine wertvolle Ergänzung zu dem Buch von D.H. Hill (Agriculture in the

Malaysian Region, Budapest 1982) angesehen werden. Dennoch ist einigen wichtigen Fragen nur unzureichend nachgegangen worden. Dies gilt insbesondere für die nur sehr kurz angesprochenen Probleme der agraren Grundbesitz- und Arbeitsverfassung mit ihren Auswirkungen auf die Einkommens- und Lebenssituation der Agrarbevölkerung. Eigene empirische Erhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben West-Malaysias, auf die leider verzichtet wurde, hätten hier zu vertieften Einblicken und differenzierteren Ergebnissen geführt. Auch die Übernahme grafisch unzureichender thematischer Karten erscheint wenig glücklich. Trotz des verarbeiteten umfangreichen Schrifttums wurden einige relevante Arbeiten, wie etwa die von O. Schiller (1964), leider übersehen. Ungeachtet dieser kritischen Anmerkungen zeigt das Buch jedoch erstmals die Geschichte der Agrarpolitik in West-Malaysia in den letzten 25 Jahren zusammenfassend und anschaulich auf. Es ist eine gute Grundlage für zukünftige empirische Detailstudien.

Werner Röhl, Kassel

Tuk Chu Chon

Die Beziehungen zwischen der DDR und der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik (1949-1978).

München: Minerva Publikation, 1982 (Fachserie Rechts- und Staatswissenschaften), 263 Seiten.

Der aus Südkorea stammende Autor diskutiert die bilateralen Beziehungen zwischen den beiden sozialistischen Staaten Deutschlands und Koreas, wie es im Untertitel des Buches heißt: "unter besonderer Berücksichtigung der Teilungsproblematik in Deutschland und Korea sowie der Beziehungsstruktur zwischen einem sozialistischen Mitgliedsstaat des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe sowie des Warschauer Paktes und einem sozialistischen Staat im Einflußbereich der Volksrepublik China". Dieser Untertitel ist irreführend, da die KDVR - wie Tuk Chu Chon selbst analysiert (S. 18 ff. und S. 52 ff.) - seit 1965 einen eigenständigen innen- wie außenpolitischen Kurs unabhängig von Moskau und Beijing betreibt.

Der Autor stützt sich in seiner Untersuchung vor allem auf die offiziellen Partei- und Regierungsdokumente, während andere Primärquellen (z.B. Reden führender Politiker) und die Sekundärliteratur weniger gründlich verarbeitet werden. Nach einer knappen Darstellung der Grundprinzipien der ostdeutschen und der nordkoreanischen Außenpolitik (S. 11-20)